



Werner Bachmann trifft nicht nur gut, sondern hilft auch bei der Eingangskontrolle. (Bild: Christian Brändli)

Zwölf Kränze an einem Tag geschossen

Ob über 25, 50 oder 300 Meter: Werner Bachmann vom Schützenverein Schönenberg ist über alle Distanzen treffsicher. Und der ehemalige Polizist aus Hirzel setzt sich auch als Helfer am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen in Zürich ein.

Er fährt gerne Töff, liebt es zu holzen und zu fischen und werkelt auch ganz gerne auf seinem ehemaligen Hof in Hirzel. Und der 65jährige, der 40 Jahre lang als Kantonspolizist im Einsatz stand, ist vor allem passionierter Schütze – und das mit Erfolg. Am 7. August hat er an einem Tag am Eidgenössischen gleich zwölf Kränze geschossen, je vier auf die Distanzen 25, 50 und 300 Meter.

Wie holt man sich zwölf Kränze hintereinander?

Ich bin kein angefressener Pistolenschütze. Aber obwohl ich dort weniger trainiere, schiesse ich auch gute Resultate. Mit dem 57/03-Sturmgewehr schiesse ich seit 30 Jahren Matches und Wettkämpfe. Da wird man schon nicht mehr so nervös wie früher, das hilft schon. Zudem bin ich heute gelassener. Ich schaue, dass ich auch ein gutes Resultat erzielen kann, wenn nicht alles rund läuft. Jedenfalls habe ich mich dieses Jahr auch wieder für den Ständewettkampf qualifiziert. Ich war schon in Frauenfeld im team. Damals haben wir gewonnen.

Da kann es diesmal eigentlich nur ein Ziel geben.

Ja, wir wollen mindestens wieder aufs Podest. Aber es gibt ja auch immer auch Überraschungen. Das Ziel ist aber klar eine Medaille.

Hat die Treffgenauigkeit über die Jahre abgenommen?

Bei der Elite sind über 60jährige kaum mehr zu finden. Auf unserer Ebene aber können wir mit Erfahrung viel wettmachen. Klar ist auch die Brille ein Thema. Nach zwei Unfällen bin ich auf dem rechten Auge blind. Aber es geht auch ganz gut nur mit dem linken. Zum Schiessen braucht es ja nur ein Auge. Kommt hinzu, dass das Auge gar nicht mal das Wichtigste ist. 10er lassen sich auch erzielen, wenn man ruhig bleibt und sonst nichts falsch macht.

Wieviel trainieren Sie?

Jede Woche steht das Vereinstraining an, vierzehntäglich das Matchtraining. Und dann kommen natürlich die Schiessen an den Wochenenden hinzu. Alles in allem sind es zwei bis drei Mal pro Woche. Im Winter trainiere ich noch mit dem Luftgewehr. Als J+S-Leiter arbeite ich auch mit den Jungen. Die Nachwuchsförderung ist wichtig.

Was bedeutet Ihnen ein Eidgenössisches Schützenfest?

Werner Bachmann: Ich gehe ja sehr viel schiessen. Aber das Eidgenössische hat noch einen besonderen Stellenwert. Das ist Ehrensache, dass man ein solches besucht.

Und was ist für Sie an einem solchen Fest das Wichtigste?

Ich bin in einem kleinen Verein, dem Schützenverein Schönenberg. Wir haben super Mitglieder, gute Schützen, die gerade vom Technischen her gesehen sackstark sind. Aber dieser Verein würde schon lange nicht mehr existieren, wenn nicht diese Kameradschaft da wäre. Ein solches Fest ist über die Jahre gesehen zwar sportlicher geworden, doch der gesellschaftliche Teil gehört immer dazu.

Sie sind jetzt auch als Eingangskontrolle hier im Einsatz.

Ich wurde über die Bezirksorganisation angefragt. Fast alle helfen mit und sind hier im Albisgütli für zwei, drei Einsätze mit dabei. Hier zeigt sich gerade auch wieder die Kameradschaft. Wenn es am Schluss einen gefreuten Anlass gibt, ist es besonders schön, wenn man selbst etwas hat dazu beitragen können.